

Der Elstertaler

Lokalblatt für das Elstertal

Amtsblatt inneliegend

Jahrgang 5

Mittwoch, 29. Juli 2009

Nummer 7

Kostenlose Verteilung in Wünschendorf • Cronschwitz • Meilitz • Mildenfurth • Mosen • Pösneck • Untitz • Veitsberg • Zossen • Zschorta • Berga • Albersdorf • Clodra • Dittersdorf • Eula • Großdraxdorf
• Kleinkundorf • Markersdorf • Obergeißendorf • Tschirma • Untergeißendorf • Wernsdorf • Wolfersdorf • Zickra

Delegationen der Partnerstädte zu Gast in Berga



Bürgermeister Stephan Büttner mit den Delegationen aus den Partnerstädten.

Aus Anlaß des Thüringentages 2009 weilten in der Zeit vom 19. bis 22./23. Juni 2009 Delegationen aus Bergas Partnerstädten Gauchy/Fr. und Myto/Cz. in Berga. Die französische 4-köpfige Delegation wurde von Josette Henry geleitet, die erstmals als Bürgermeisterin in Berga weilte. Aus Myto durften wir 3 Vertreter des Stadtrates begrüßen.

Natürlich war der Festumzug des Thüringentages der Höhepunkt des Besuches unserer Gäste, aber ebenso interessant war auch das Rahmenprogramm. So besichtigten wir gemeinsam das Rathaus, bummelten durch unsere schöne Kleinstadt im Elstertal, waren in Gera über und unter der Erde (Besichtigung der Höhlen) und besuchten mit der französischen Delegation auf deren Wunsch Weimar.

Während des Besuches wurde im Beisein der Delegationsmitglieder auf dem Brandplatz in Berga eine weitere Sitzbank übergeben, die der Verein der europäischen Städtepartnerschaften gestiftet und die ihren Platz direkt vor der Tafel unserer Städtepartnerschaften gefunden hat. Die französische Delegation legte zum ehrenden Gedenken einen Blumengruß am Gedenkstein der Gefangenen des Außenlagers Schwalbe V Buchenwald nieder. Von großer Wichtigkeit waren natürlich auch die Gespräche zur weiteren Zusammenarbeit. Deutlich wurde vor allem, dass in allen drei Städten die Städtepartnerschaft weiter mit Leben erfüllt werden soll und wir gegenseitig von unseren Erfahrungen profitieren wollen. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung und Freundschaftsverein haben wir eine gute Basis zur effektiven Arbeit geschaffen.

2012 feiern wir gemeinsam mit Gauchy das 50-jährige Jubiläum unserer Städtepartnerschaft. Damit ist sie die älteste deutsch-französische Städtepartnerschaft Thüringens und eine der ältesten bundesweit! Wir bitten alle Bergaer, die von 1962 an diese Freundschaft mitgetragen haben, sich bei uns zu melden. Gemeinsam wollen wir langfristig unser Jubiläum vorbereiten und benötigen dazu Ihre Erfahrungen und Erinnerungen.

Erreichen können Sie uns über das Rathaus in Berga oder über den Verein der europäischen Städtepartnerschaften: Petra Kießling, Gartenstraße 8, 07980 Berga/E. Telefon 036623-20576 petrakiessling@web.de

Verein der europäischen Städtepartnerschaften und Stadtverwaltung Berga

800 Jahre Zossen

Unser kleines Dorf feierte am 4. und 5. Juli 2009 seine 800-Jahr-Feier mit fast allen seinen Einwohnern.



Die FFW und die Frauengruppe bildeten das Org-Team und manch einer aus dem Dorf schloss sich an und half, wo er nur konnte.

Die Männer kümmerten sich um die Getränke, die Thüringer Spezialitäten, die Musik, die alte Technik, Sitzplätze und um ein Dach über dem Kopf. Die Frauengruppe steuerte Kuchen bei.

Nach dem gemütlichen Kaffeetrinken am 04.07. gab es für unsere Rentner eine Überraschung. Es standen zwei Pferdekutschen pünktlich 16.00 Uhr bereit und luden unsere Senioren zur Kremserfahrt ein. Auf die Beine gestellten hatten diese Überraschung die Zossener Jugendlichen - genannt „die Pferdestärken“. Doch das sollte noch nicht alles gewesen sein, kurze vor Ende der Fahrt wurde noch eine Rast an der neuen Bank „Wandersrast“ am Wald eingelegt. Zu aller Freude gab es eine Sekt und die Überraschung insgesamt war so gut gelungen, dass alle noch Tage später davon erzählten. Am Abend wurde das Tanzbein geschwungen und zu später Stunde leuchteten plötzlich viele bunte Sterne über unserem kleinen Ort. Zu verdanken war das gelungene Feuerwerk der Firma Andreas Werner aus Sirbis. Damit war ein gelungener Abschluss des ersten Tages vollbracht. Am Sonntagnachmittag, wieder bei Kaffee und Kuchen, erzählte uns Heinrich Geistlinger etwas zur Geschichte des Dorfes. Er las uns aus der Chronik von Albert Trautloff vor. Auch unsere ehemaligen Landwirte erzählten so manches aus unserem Dorf, was vielleicht noch keiner wusste. Es lagen verschiedene Schriftstücke und 3 Chroniken aus, die seit 1984 geführt werden und machten die Runde von Tisch zu Tisch. Begeistert wurde in den Unterlagen gelesen und man freute sich, dass es die Aufzeichnungen gibt.

Man kann sagen, es war ein gelungenes Fest, so ganz unter uns. Deshalb gibt es ein großes Dankeschön an alle, die geholfen haben und vor allem an die, die zu Gast waren.

Für die finanzielle Unterstützung unseres Festes und die Möglichkeit der Veröffentlichung im Elstertaler möchten wir uns ganz herzlich bei der Gemeindeverwaltung Wünschendorf bedanken.

Eva Felber, Frauengruppe Zossen

800 Jahre Zossen

Unser kleines Dorf feierte am 4. und 5. Juli 2009 seine 800-Jahr-Feier mit fast allen seinen Einwohnern.



Seniorenfahrt per Kremser



Fahrzeugausstellung und Wettbewerb im Kirschkernelweitspucken



Männer beim Ausflug und alte Zossener erzählen



IMPRESSUM

Redaktion und Satz Verlag »Das Elstertal«, Aumatalweg 5, 07570 Weida, Telefon 036603 - 600 14, elstertaler@gmail.com

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Heinz - H. Reimer Druck Druckerei Raffke

Vertrieb Raum Berga Telefon 036628 - 49 730 Vertrieb Raum Wünschendorf Telefon 03447 - 52 57 93

Nachdruck und Datenübernahme nur mit Genehmigung des Verlages.

Veranstaltungskalender Wünschendorf / Elster 2008

August 2009

- 01.08. 8. Wünschendorfer Showsommernacht
- 01.08. 8. Elstertalmarathon
- 08.08. Fußballturnier Herren auf dem Sportplatz Veitsberg
- 08.08. Schuleinführung in der Gebrüder-Grimm-Grundschule
- 14.08. 20:00 Uhr Pfarrkirche St. Veit -
Konzert für Orgel und Trompete
- 15.08. Gartenfest in der Kleingartenanlage "Fortschritt"
- 16.08. 10:00 Uhr Pfarrkirche St. Veit -
Familiengottesdienst zum Schuljahresbeginn
- 22.08. "10 Jahre Heimat- und Verschönerungsverein
Wünschendorf/Elster u. Umgebung e.V." -
Fest für Jung und Alt auf dem Platz in der
Weidaer Straße - das Festprogramm wird rechtzeitig
bekannt gegeben
- 29.08. 14:00 Uhr Pfarrei Cronschwitz -
Gemeinde- und Pfarrefest
- 30.08. Landtagswahlen

08
2009

Veranstaltungskalender Stadt Berga/Elster

August 2009

- 5.08 10:00 Uhr Ferienveranstaltung in der
Bibliothek - Lustige Geschichten, Rätsel, und
Witze aus bekannten Kinderbüchern
- 8./9.08 11:00 - 18:00 Uhr Kunsthandwerkermarkt
»Hand-Wert« im Kulturhof Zickra
- 14.08. 19:00 Uhr Fanabend Schallmeienkapelle
Kleinreinsdorf
- 15.08. Volleyballturnier des LSV Wolfersdorf
- 30.08. 8:00 - 18:00 Uhr Landtagswahl

Stadtbibliothek Berga · Puschkinstraße 6

Ferienveranstaltung für Kinder

Mittwoch, 05.08.09 um 10.00 Uhr

Spaß mit Büchern

Lustige Geschichten. Rätsel und Witze aus bekannten Kinderbüchern.
Eintritt frei. Für Kinder ab 6 Jahren.



Lesetipps für den Urlaub

Romane: Julia Frank: Die Mittagsfrau | Susanne Fröhlich: Runzelich |
Andreas Franz: Jung, blond, tod (Krimi) | Martin Walser: Ein liebender Mann
| Sabine Kuegler: Ruf des Dschungels (Fortsetzung von „Dschungelkind“) |
Anthony Horowitz: Die fünf Tore (Thriller) | Marcel Reich-Ranitzki: Mein
Leben **Kinder- und Jugendbücher:** Die Spiderwick-Geheimnisse Band 1-3 |
Gudrun Pausewang: Das große Buch vom Räuber Grapsch | Howart Whitehouse:
Die schlimmste Schule der Welt | Annett Stolle: Wir töpfern mit Kindern |
Michael Spradlin: Die Templer. Der Hüter des Grals

Öffnungszeiten: Dienstag 10.00 - 12.00 und 14.00 - 16.00 Uhr,
Mittwoch 13.00 - 17.00 Uhr, Donnerstag 13.00-18.00 Uhr

*Andrea & Gisela
laden ein zum*

»Kreativen
Kaffeeklatsch«

jeden Dienstag
15 - 17 Uhr

»Alte Gärtnerei«



Die nächste Ausgabe des
ELSTERTALER

mit den Amtsblättern »Wünschendorfer Amtsblatt« und »Bergaer Zeitung«

erscheint am **26. August 2009**
Redaktionsschluß 17.08.2009

elstertaler@gmail.com

Rechtsanwalt Karsten Haase

Markt 2a · 07570 Weida

Hiermit darf ich Sie in Kenntnis setzen,
daß ich donnerstags in der Zeit von 16.00 bis 19.00 Uhr
Sprechtag in Berga, Markt 2 (Rathaus) anbiete.
Bitte telefonische Voranmeldung unter 036603-63203.



Bergaer Kirmes 6. - 13. September 2009

Folgende Höhepunkte sind geplant:

- 06.09.2009 Auftakt zur Kirmeswoche
ab 13.00 Uhr Kirmeswanderungen mit Überraschungen am
Wegesrand und zum Ziel der Wanderung
- 11.09.2009 Eröffnung des Kirmeswochenendes
- 18.30 Uhr Festliche Eröffnung mit dem Fürstenpaar
- Fackelumzug
- Marmeladenverkostung
- 12.09.2009 ab 11.00 Uhr **FESTUMZUG**
- Kirmestreiben
- Kirmesball
- 13.09.2009 ab 10.00 Uhr Musikalischer Kirchweihgottesdienst

Das komplette ausführliche Programm finden Sie im nächsten Elstertaler.

Es ist noch etwas Zeit bis zu unserem Stadtfest, der Kirmes in Berga. Diese wollen wir effektiv und sinnvoll nutzen und brauchen dazu Ihre Unterstützung! Wie? Wir geben Ihnen folgende Anregungen:

- Geben Sie Ihre selbst gekochte Marmelade ab, die wir zur Krönung unserer neuen Marmeladenkönigin/unseres Marmeladenkönigs benötigen. (Abgabeorte: Versicherungsbüro Heine, Textilwaren Elsa Maas, Schuhlädchen am Markt oder bei allen Vereinsmitgliedern)
- Bewerbung als Kirmespaar, als würdige Vertreter unserer Stadt für ein Jahr.
- Beteiligung an der Lösung des Kirmesrätsels, dass wieder rechtzeitig in den Bergaer Geschäften zu finden sein wird.
- Machen Sie sich bitte Gedanken über das Schmücken Ihrer Häuser und Grundstücke, und setzen Sie diese Ideen zum Kirmeswochenende in die Tat um.
- Melden Sie sich schnellstens bei C. Lorenz (Schuhlädchen am Markt), wenn Sie im Festumzug mitmachen möchten, wir freuen uns auf jede neue Idee.
- Wer uns bei der Organisation und Durchführung im Verein helfen möchte, kann das gerne tun, wir freuen uns auf schlaue Köpfe und fleißige Hände.
- Merken Sie sich schon jetzt den Termin für den Kirmesball. Die Karten gibt es dann wieder rechtzeitig bei M. Manck im Schuhladen.

Wir möchten insbesondere auch unsere Senioren und Jugendlichen ansprechen, uns zu unterstützen. In Berga gab es schon immer schöne Feste und vielleicht können wir Erfahrungen nutzen, die von uns Vereinsmitgliedern noch keiner kennt. Vielleicht haben auch unsere Jugendlichen frische, neue Ideen, gestaltet Ihr mal ein modernes Bild zum Festumzug - das wäre super!

Sollten Sie / solltet Ihr Fragen haben, dann wendet Euch bitte an uns.

Unter der Tel.-Nr. 036623-25115 ist unser Vereinsvorsitzender zu erreichen. Natürlich könnt Ihr auch ein paar Zeilen schreiben oder uns per Mail unter den Adressen:

Mario Heine Email: mario.heine@allianz.de

Petra Kießling _ Email: petrakiessling@web.de
erreichen.

Brauchtums- und Kirmesverein Berga/Elster

Ausschreibung und Einladung

zum **3.** Teichwolframsdorfer
Quatro – Beach Volleyballturnier
für Nichtaktive



Veranstalter:	Sportkoordinator Sozialraum „Mitte“ Landkreis Greiz, Gemeinde Teichwolframsdorf, SV Teichwolframsdorf
Wettkampfstätte:	Freibad in Teichwolframsdorf
Wettkampftermin:	Sonntag, 22.08.2009 Beginn: 11.00 Uhr
Startgeld:	Es werden nur die Eintrittsgelder ins Freibad und kein weiteres Startgeld für die Mannschaften erhoben. 1,50 € bis 16 Jahre, 2,50 € für Erwachsene pro Person
Spielsystem/Regeln:	Auf 2 Plätzen wird je nach den Meldungen in Gruppen „Jeder gegen Jeden“, mit anschließender Endrunde im einfachen K.O. – System nach den Regeln des Hallenvolleyballs gespielt.
Mannschaften:	Bestehen aus 4 Spielern ab 14 Jahre , unter denen sich mindestens 2 Mädchen/Damen befinden müssen. Von den Teilnehmern darf keiner in einer Volleyballmannschaft aktiv spielen.
Meldungen:	Sind bis Montag, 17.08.09 immer mit Angabe eines Verantwortlichen für die Mannschaft, dessen Telefonnummer und dem Mannschaftsnamen möglich. Verena Zimmermann: 036603/44276 (Anrufbeantworter) 0162/6835100 oder przisteinsdorf@qmx.de
Preise:	Die ersten 3 Mannschaften erhalten jeweils einen Pokal und Urkunden.
Wir freuen uns auf Eure rege Teilnahme und sehen uns in Teichwolframsdorf.	
Verena Zimmermann – Sportkoordinator – Sozialraum „Mitte“ Landkreis Greiz	



Kirmesumzug Berga/Elster 2008



FSV Berga e.V.

aktuell



Fußball

FSV Berga 1. Männermannschaft

Ansetzungen Kreisliga Greiz (Hinrunde)

Datum	Anstoß	Ansetzung	
09.08.2009	14:00	FSV Berga	TSV 1861 Pölzig
15.08.2009	15:00	SV 1924 Münchenbernsdorf	FSV Berga
22.08.2009	15:00	FSV Berga	FSV Ronneburg
30.08.2009	14:00	FC Motor Zeulenroda II	FSV Berga
05.09.2009	15:00	FSV Berga	SV 60 Untergrochlitz
12.09.2009	15:00	Hohndorfer SV	FSV Berga
19.09.2009	15:00	FSV Berga	Langenwolschendorfer Kickers
10.10.2009	15:00	FSV Berga	SG Wünschendorf/Falka
17.10.2009	15:00	SV Blau-Weiß Auma	FSV Berga
24.10.2009	15:00	spielfrei	FSV Berga
31.10.2009	14:00	FSV Berga	SV BW Niederpöllnitz II
08.11.2009	14:00	SG Braunschwalde	FSV Berga
14.11.2009	14:00	FSV Berga	SV Pöllwitz
28.11.2009	14:00	SSV 1938 Großenstein	FSV Berga

FSV Berga 2. Männermannschaft

Ansetzungen 1. Kreisklasse Greiz (Hinrunde)

Datum	Anstoß	Ansetzung	
23.08.2009	14:00	FSV Berga II	VSG 1960 Cossengrün
29.08.2009	15:00	TSG 1861 Hohenleuben	FSV Berga II
06.09.2009	14:00	FSV Berga II	SG 1.FC/Chemie Greiz II
12.09.2009	15:00	TSV 1880 Rüdersdorf	FSV Berga II
20.09.2009	14:00	FSV Berga II	SV Blau-Weiß 90 Greiz
26.09.2009	15:00	Greizer SV	FSV Berga II
11.10.2009	14:00	FSV Berga II	Kraftsdorfer SV 03 II
17.10.2009	15:00	FSV Ronneburg II	FSV Berga II
24.10.2009	15:00	SV BW 90 Steinsdorf	FSV Berga II
01.11.2009	14:00	FSV Berga II	Hohenölsener S
08.11.2009	14:00	SG Wünschendorf/Falka II	FSV Berga II
14.11.2009	12:15	FSV Berga II	FC Thüringen Weida II
28.11.2009	14:00	Hainberger SV	FSV Berga II

Trainingsbeginn Nachwuchsmannschaften FSV Berga

Abteilung Fußball

A-Junioren

Trainer: Robert Rehnig
Betreuer: Michael Lippert
Freitag, 07.08.09, 18.00 Uhr

D- und E-Junioren

Trainer: Peter Meyer
Betreuer: Gerd Grötsch
Dienstag, 11.08.09, 15.30 Uhr

C-Junioren

Trainer: Peter Hartung
Betreuer: Olaf Steve
Donnerstag, 23.07.09, 17.30 Uhr

F-Junioren

Trainer: Karl- Heinz Manck
Montag, 10.08.09, 14.30 Uhr

Kegeln

Anlässlich der Feierlichkeiten zum 150-Jährigen bestehen des Vereinssportes in Berga, fand ein hochkarätiger Wettkampf unserer Kegler statt. Der FSV Berga möchte sich an dieser Stelle bei allen Teilnehmern, aber vor allen bei allen Sponsoren und Förderern bedanken, die diesen Wettkampf erst möglich gemacht haben.

- Donnerstag Kegelklub
- Bowlingtreff Strike Greiz
- Autohaus Körner
- Baustoffhandel Lippold
- Hofmann Bedachung Berga
- Dachdecker Harald Luckner
- Physiotherapie Kühnert
- Kunos Tintenklecks
- Elektro Winkler

- Elektro Thoss
- Elektro Stöltzner
- Allianz Versicherungsbüro Heyne
- Zahnarztpraxis Dr. Bernhard Brosig
- Stadtapotheke Berga
- Stahl und Treppenbau Pfeiffer
- Friseursaloon Kütterer
- Holger Naundorf Wolfersdorf
- Horst Semmler

Auf zum 1. Familiensportfest und Kinderflohmarkt nach Waltersdorf/Neumühle

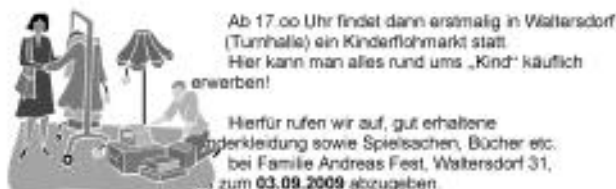


„Sport frei“ lautet es am 4. September 2009 um 15.30 Uhr auf dem Sportplatz in Waltersdorf zum Familiensportfest.

Testen Sie zusammen mit Ihrer Familie Ihre Geschicklichkeit beim

- Eierlaufen
- Sackhüpfen
- Schubkarrenschlingelauf
- Gummistiefelwurf usw.

Wir bitten hierfür um Anmeldung bis zum 30. August 2009 bei Familie A. Fest!
Tel.: 03 66 23 / 2 33 25 oder 0173 / 911 52 62



Ab 17.00 Uhr findet dann erstmalig in Waltersdorf (Turnhalle) ein Kinderflohmarkt statt.
Hier kann man alles rund ums „Kind“ käuflich erwerben!

Hierfür rufen wir auf, gut erhaltene Kinderkleidung sowie Spielsachen, Bücher etc. bei Familie Andreas Fest, Waltersdorf 31, zum 03.09.2009 abzugeben.

Für das leibliche Wohl in den Nachmittags- und Abendstunden ist bestens gesorgt.

Die Einnahmen gehen an die Kindertageseinrichtung „Gänseblümchen“ in Waltersdorf, denn die kleinsten „Gänseblümchen“ benötigen unbedingt einen neuen Krippenwagen für die Erkundung der ländlichen Gegend!

Natürlich würden sich die „Kleinsten“ auch über die ein oder andere Geldspende freuen!

8. Volleyballturnier um den Pokal der Deutschen Bank

Der LSV Wolfersdorf lädt alle Sportfreunde zum diesjährigen Volleyballturnier herzlich ein.

Datum: **15. August**

Zeit: ab 9.00 Uhr

Ort: auf dem Park in Wolfersdorf (Parkanlage)

Das Abendprogramm wird in diesem Jahr eine Showband der besonderen Art gestalten.

Querbeat
Showband

Erleben Sie professionelle Musik, umrahmt von bestem Show-Party-Entertainment mit einem Hauch von Magie, präsentiert von drei einzigartigen Musikern und einer Sängerin, die mit ihrem Programm alt und Jung in ihren Bann ziehen.

Für Essen und Getränke ist bestens gesorgt.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

LSV Wolfersdorf

7. Familien-Rallye am 05.09.2009

Reise durch das Thüringer Holzland

Die Familien-Rallye führt uns in diesem Jahr durch verträumte Dörfer, die Heimat der Naturforscher Brehm, zu vergessenen Schlössern einschließlich zur Leuchtenburg. Bei einem Überraschungspicknick in luftiger Höhe genießen die Teilnehmer den Blick über die herrliche Saalelandschaft. Die Rückfahrt führt über Hummelshain nach Wolfersdorf mit seinem wunderschönen verträumten Schlössern. Bei den Stopps wird über ehemalige Schlossherren und deren Lebeslust berichtet.

Ein zünftiges Kaffeetrinken in der "Einzigartigen Backstube Thüringens" stärkt uns, das Endziel "Fahrertreff" in Großkundorf Gaststätte "Teufelsgraben" zu erreichen. Beim Gastwirt "Christian" wird zünftig gespeist und die Rallyehymne gesungen. Alles in allem wird es eine sehr interessante Entdeckungsreise, es lohnt sich daran teil zu nehmen.

Die Verabschiedung der Fahrer findet traditionsgemäß wieder in der Gaststätte "Pöltzscheneck" beim Brunch statt.

Gestartet wird in der Bahnhofstraße 27 (Eingang Präsent-Service) in der Zeit von 9.00 - 9.30 Uhr.

Am Start erhält jedes Team die Rallyeunterlagen einschließlich Fragebogen. Es lädt herzlich ein das Rallyeteam vom Thükop e.V.

Abnehmen und dabei bares Geld gewinnen

Was haben Sie zu verlieren? Unter diesem Motto finden im August gleich mehrere erfolgsversprechende Abnehm Wettbewerbe in der schönen Turnhalle zu Waltersdorf statt. In den 8-wöchigen Workshops, welche unter anderem individuelle Ernährungsberatung, regelmässige Körper-Analysen und fachbezogene Vorträge beinhalten, erhalten die drei Teilnehmer, die am meisten an Körpergewicht in den 8 Wochen abgebaut haben, bis zu 300 Euro bar ausgezahlt. Durch die persönliche Betreuung eines jeden Teilnehmers, sind sensationelle Ergebnisse zu erwarten, wie ein vergleichbarer Abnehmkurs im Monat Juni bewiesen hat.

Zu dem ersten Info Abend am Mittwoch, den 05.08.09 und Montag, den 10.08.09, der für jeden Teilnehmer kostenfrei ist, werden alle möglichen Informationen besprochen und Fragen beantwortet.

Gesund abnehmen und wichtige Tipps für die eigene Gesundheit und für das eigene Wohlbefinden zu erfahren, ist das Ziel der Workshops. Interessierte können sich unter folgender Telefonnummer anmelden, es lohnt sich.

Andreas Fest, 036623/ 23325 oder 0173/ 9115262 andifest@gesundheitsbewusst.info



Wir laden ein zur Ausstellung
"Kinderkunst"
"Alte Gärtnerei" Brauhausstraße 2



10 Jahre Heimat- und Verschönerungsverein Wünschendorf/Elster und Umgebung e.V.

Dieses Ereignis wird gefeiert am **22.08.2009** ab 14.00 Uhr auf dem Mühlenplatz in der Weidaer Straße.

Los geht es mit einem Programm der Schule. Ab 15.00 Uhr spielt die Bläservereinigung Wünschendorf. Anschließend gibt es eine Vorführung des Hundesportverein.

Für die »Kleinen« ist der Streichelzoo des Tiergeheges Gera da. Die Hüpfburg ist aufgebaut und mit der Polizei gibt es einen Fahrradparcours, der gemeistert sein will.

Für das leibliche Wohl ist mit selbstgebackenem Kuchen, Roster, Rostbrät, Fischbrötchen und Räucherforelle gesorgt.

Begehen Sie mit uns dieses Jubiläum - wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Der Vorstand des Heimat- und Verschönerungsverein

Kreisvolkshochschule Start ins Herbstsemester 2009

Im September 2009 beginnt an der Kreisvolkshochschule Greiz das Herbstsemester 2009. Die VHS bietet nicht nur Kurse und Vorträge in den Bereichen Berufliche Bildung, Kunst, Kultur, Gesellschaft, Politik, Umwelt, Sprachen und Gesundheit an, sondern auch spezifische Kurse für Senioren sowie interessante Bildungsreisen.

Nähere Informationen zum kompletten Leistungsspektrum der KVHS entnehmen Sie bitte dem VHS-Programmheft 2009. Dieses liegt in allen Stadt- und Gemeindeverwaltungen des Landkreises, in den Filialen der Sparkassen und Banken sowie in den Geschäftsstellen der Krankenkassen und diversen Geschäften kostenlos erhältlich aus. Bei Fragen zu den Kursen wenden Sie sich bitte direkt an die Mitarbeiter der Kreisvolkshochschule Greiz, Geschäftsstelle Greiz, Am Hainberg 1, Tel. 03661 / 62 80-0 oder Geschäftsstelle Zeulenroda, Dr.-Gebler-Platz 7, Tel. 036628 / 82215. Außerdem steht allen Internetnutzern die Homepage www.kvhs-greiz.de zur Verfügung. Rechtzeitige Anmeldung zu allen Kursen, Vorträgen und Bildungsreisen wird erbeten und ist auch per E-Mail an verwaltung@kvhs-greiz.de möglich.

Nutzen Sie das breit gefächerte Bildungs- und Gesundheitsangebot Ihrer Kreisvolkshochschule!

Anmelde-/Öffnungszeiten Geschäftsstelle Greiz

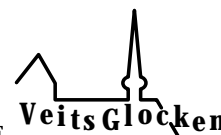
Montag:	9.00 - 12.00 und 13.00 - 18.00 Uhr
Dienstag:	9.00 - 12.00 und 13.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch:	9.00 - 12.00 und 13.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag:	9.00 - 12.00 und 13.00 - 18.00 Uhr
Freitag:	9.00 - 12.00 Uhr

Anmelde-/Öffnungszeiten Geschäftsstelle Zeulenroda

Montag:	7.30 - 12.00 Uhr
Dienstag:	7.30 - 12.00 Uhr
Mittwoch:	7.30 - 12.00 Uhr
Donnerstag:	7.30 - 18.00 Uhr
Freitag:	7.30 - 12.00 Uhr

Bitte beachten Sie unsere geänderten Öffnungszeiten während der Schulferien!

Kirchennachrichten



für die Ev.-Luth. Pfarrei St. Veit zu Wünschendorf/E.
mit den Kirchgemeinden: St. Veit Wünschendorf/Elster-Veitsberg,
St. Marien Endschütz/Letzendorf, St. Nicolai Wünschendorf/Elster-Mosen,
St. Peter und Paul Wolferdorf

Gottesdienstordnung

in den Ferien feiern wir in St. Veit keine Freitagsgottesdienste !

Mi	29.07.	19.00	Letzendorf	Gottesdienst
So	02.08.	8. Sonntag nach Trinitatis		
		10.00	St. Veit	Gottesdienst
		17.00	St. Marien	Gottesdienst mit Kindergottesdienst
Mi	05.08.	19.00	St. Nicolai	Gottesdienst
Fr	07.08.	19.00	St. Veit	Gottesdienst
Sa	08.08.	14.00	St. Veit	Trauerung
		18.00	St. Peter+Paul	Gottesdienst
So	09.08.	9. Sonntag nach Trinitatis		
		10.00	St. Veit	Gottesdienst
		17.00	St. Marien	Gottesdienst
Mi	12.08.	19.00	Letzendorf	Gottesdienst
Fr	14.08.	20.00	St. Veit	Konzert
So	16.08.	10. Sonntag nach Trinitatis		
		10.00	St. Veit	Familiengottesdienst zum Schuljahresbeginn
		13.30	Untitz	Gottesdienst
		17.00	St. Marien	Gottesdienst
Mi	19.08.	19.00	Großdraxdorf	Gottesdienst
Fr	21.08.	19.00	St. Veit	Gottesdienst
Sa	22.08.	19.00	St. Peter+Paul	Gottesdienst
So	23.08.	11. Sonntag nach Trinitatis		
		08.30	St. Nicolai	Gottesdienst
		10.00	St. Veit	Gottesdienst
		17.00	St. Marien	Gottesdienst
Mi	26.08.	19.00	Letzendorf	Gottesdienst
Fr	28.08.	19.00	St. Veit	Gottesdienst
Sa	29.08.	14.00	Pfarrei	Pfarr- und Gemeindefest
So	30.08.	12. Sonntag nach Trinitatis		
		10.00	St. Veit	Gottesdienst
		17.00	St. Marien	Gottesdienst

Samstag 29. August ab 14 Uhr **Pfarr- und Gemeindefest 2009** im Gelände der Pfarrei Cronschwitz

8. Elstertalmarathon am 1. August 2009

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Wünschendorf und Umgebung!
Liebe Freunde des Sports!

In diesem Jahr, nun schon zum achten Mal, wird der Landschaftsmarathon entlang der Weißen Elster durchgeführt.

Der Lauf führt wieder, am Geraer Stadion beginnend, zunächst nach Bad Köstritz. Im Park wird gewendet und über Gera geht der Laufweg entlang der Elster über die Wipse in Liebschwitz, auf dem Elsterradweg entlang, vorbei an Meilitz, über die Wünschendorf Holzbrücke und die neue kleine Brücke in Veitsberg über die Weida zum Kloster Mildenfurth. Hier wird gewendet und es geht zurück zum Ziel nach Gera.

Der ThSV Wünschendorf wird wieder gemeinsam mit den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr, die notwendigen Aufgaben zur Sicherstellung des Laufes durchführen. Für die Streckensicherung werden Plakate und Hinweisschilder aufgestellt, Helfer werden kurzzeitig Straßen und Wege sperren sowie die Versorgung der Sportler sichern.

Die erste Getränkestelle wird schon 9.00 Uhr an der Brücke über die Wipse aufgebaut; die Zweite befindet sich in der Nähe des Artenschutzturmes in Wünschendorf. An der Meilitzer Brücke sowie beim Sportplatz in werden wieder Verpflegungsstützpunkte sein.

Mehr als 35 freiwillige Helfer werden auf unserem Streckenabschnitt tätig sein. Trotzdem sind wir auch auf die Unterstützung der Anwohner und sportinteressierten Bürger angewiesen, die die Läufer nach ihren Möglichkeiten aktiv unterstützen.

Eine Schüssel frisches Wasser an der Strecke kann da schon sehr helfen. Die Läufer sind zu diesem Zeitpunkt schon 23 km und mehr unterwegs und da ist man für jede Unterstützung, ein freundliches Wort und Beifall dankbar.

Autofahrer, Radwegbenutzer und Fußgänger möchten wir um Verständnis für etwaige kurzzeitige Beeinträchtigungen bitten.

Zeitablauf:

Ca. 10.20 Uhr wird der erste Läufer an der Wipse-Brücke in Gera-Liebschwitz am Kilometer 23 erwartet und gegen 10.50 Uhr wird dieser in Mildenfurth wenden und die Strecke nach Gera zurück laufen.

Die letzten Läufer werden gegen 13.45 Uhr in Meilitz auf dem Rückweg sein.

10.34 - 13.45 Uhr - Meilitzer Brücke

10.40 - 13.30 Uhr - Artenschutzurm Wünschendorf

10.50 - 13.15 Uhr - Kloster Mildenfurth - Wendestelle = 29,5 km

Streckenführung (Wünschendorfer Abschnitt):

1. Radweg von Gera-Liebschwitz
 2. Taunussteiner Straße
 3. Gebind
 4. Holzbrücke
 5. Steg „Blaues Wunder“ über die Weida und am Sportplatz vorbei
 6. Weidaer Straße zum Kloster Mildenfurth (Wendestelle um das Kloster herum)
- und zurück

Andreas Urban, ThSV Wünschendorf, Streckenkoordinator

Erfolgreicher Abschluss für die Tennisdamen des ThSV Wünschendorf



Nach einem gelungenen Auftakt im Punktspielbetrieb der Bezirksklasse konnten die Damen der Sektion Tennis des ThSV Wünschendorf ihre Erfolgsserie fortsetzen. Im Spiel gegen TC Saalfeld erreichte im Einzel und im Doppel jede Mannschaft 3 Punkte. Die Wünschendorfer konnten aber auch hier den Sieg durch die höhere Anzahl der gewonnenen Spiele holen.

Die Tabellenführung gaben die Damen auch gegen SV Aga, bei ähnlicher Spielsituation, nicht aus der Hand. Zum Abschluss der Saison beendeten sie ihren Eintritt in das Wettkampfgeschehen durch einem klaren Sieg von 5:1 gegen TV am Saalebogen Rudolstadt.

Mit einem Punktestand von 8:0 resümieren die Tennisdamen die Spiel-saison als ungeschlagen und freuen sich auf den Aufstieg in die Bezirksliga.



Ortszeitungen in Zeulenroda von 1848 bis 1881

Hans-Wolf Oberreuter berichtet über die Geschichte des Zeulenrodaer Pressewesens

Das letzte heimatkundliche Sonntagsgespräch des Hohenleubener Altertumsvereins vor der im August stattfindenden Jahreshauptversammlung war ursprünglich als ein Bericht über die Geschichte der mit Zeulenroda eng verbundenen Druckerei Oberreuter angekündigt. Der derzeitige Inhaber Hans-Wolf Oberreuter, der vor 2 Jahren das 125. Jubiläum des von seinem Großvater gegründeten Familienunternehmens begehen konnte, hatte sich jedoch entschlossen, die Thematik auf das Pressewesen der Stadt von 1848 an auszuweiten. Die Firmengeschichte wird dann im zweiten Teil mit eingebunden sein, der im ersten Halbjahr 2010 als Vortrag in Hohenleuben geplant ist.

Die Interessenten, die trotz des parallelen Thüringentags in Greiz und des ungastlichen Wetters den Weg ins Museum Reichenfels gefunden hatten, wurden mit dem Einblick in ein recht selten behandeltes Thema der Regionalgeschichte belohnt. Hans-Wolf Oberreuter gelang es, das recht trockene Thema anschaulich und mit anekdotischen Bemerkungen gespickt darzubieten. Dazu trug auch die Tatsache bei, dass er Originale von Presseerzeugnissen des behandelten Zeitraums mitgebracht hatte.

Während sich die meisten der 1848 gemachten Versprechungen entweder überhaupt nicht oder erst nach längerer Zeit erfüllten, war die errungene Pressefreiheit sofort spürbar. Die bisherigen Intelligenzblätter (zu jener Zeit bereits in Amts- und Verordnungsblätter umbenannt) waren Sprachrohr der Regierung und enthielten außer offiziellen Bekanntmachungen allenfalls harmlose Anzeigen. Politische Themen waren nicht erwünscht.

Das Jahr 1848 brachte hier auch in Zeulenroda einen Einschnitt. War man bisher, wollte man über die spärlichen Informationen der in Greiz, Lobenstein und Schleiz erscheinenden regierungsamtlichen Blätter hinausgehende Nachrichten erlangen, auf „ausländische“, das heißt nichtreußische Publikationsorgane angewiesen, so bestand nun plötzlich die Möglichkeit, örtliche Zeitungen zu lesen. Bereits am 27. April 1848 erschien die erste Nummer des „Anzeigers von Zeulenroda“, dessen Herausgeber, der Zeugmacher Franz Dix, eher zu den gemäßigten Demokraten zählte. In Greiz erblickten am gleichen Tag die „Elektrischen Funken“ das Licht der Öffentlichkeit, die sich aber auf Grund mangelnder Leserschaft nicht lange halten konn-



ten. Sie sprachen eher die von den feudalen Verhältnissen am stärksten benachteiligten, aber eben auch wenig finanzkräftigen Teile der Bevölkerung an. Innerhalb kurzer Zeit wurden 1848 in Deutschland 269 neue Zeitungen gegründet, von denen nach einem Jahr der größte Teil wieder verschwunden war.

Der „Anzeiger von Zeulenroda“ wurde in Ermangelung einer Druckerei im Ort zunächst in Schleiz, dann in Weida gedruckt. Nachdem der fürstentreue Stadtvoigt Kunze nach längeren Bemühungen 1855 die Etablierung einer konzessionierten Zeitung mit dem Titel „Zeulenrodaer Wochenblatts“ erreicht hatte, die sich als „gemeinnütziges Lokalblatt“ verstand, wurde Dix die Konzession für den „Anzeiger“ entzogen. 1863 gründete der aus Rochlitz stammende Heinrich Schüppel die erste Druckerei in Zeulenroda. Sie war mit moderner Technik (Schnellpressendruck) ausgerüstet. Als Gebhardt, der Herausgeber des Wochenblatts, Ende der 60er Jahre erkrankte, bemühte sich Schüppel um die Konzession, die jedoch Gebhardts Schwiegersohn Steinmüller erhielt. Letzterer übergab das Wochenblatt 1872 an den aus Lobenstein stammenden Drucker Christian Teich, der jedoch noch im gleichen Jahr nach Greiz verzog und das Wochenblatt kurze Zeit noch von dort aus druckte.

Einzige Zeulenrodaer Zeitung waren nun die seit 1869 erscheinenden, von Schüppel zusammen mit Franz Dix begründeten „Reußischen

Blätter“, ein „kleinstädtisches Revolverblatt“ (Friedrich Lorenz Schmidt), das sich mit der Regierung des Kleinstaats anlegte. Ergebnis war der zeitweilige Entzug der Erlaubnis zur Verwendung des reußischen Wappens im Titelpf, das von Schüpper kurzerhand (der Überlieferung nach mit ausdrücklicher Erlaubnis Bismarcks - inzwischen war das Deutsche Reich gegründet) durch den „feindlichen“ preußischen Adler ersetzt wurde. Letzterer schmückte nicht lange die Blätter; Schüpper durfte bald wieder das Reußenwappen nutzen.

Dem cholerischen, im Ort wenig beliebten Heinrich Schüppel erwuchs durch Louis Anton, Angestellter beim Fürstlichen Gericht, Konkurrenz. Er gründete, nachdem er die Rechte am Zeulenrodaer Ableger eines sächsischen ursprünglich sozialdemokratischen Blattes erworben hatte, in den 1870er Jahren das „Zeulenrodaer Kreisblatt“. Dieses neue regierungstreue Presseorgan erschien Dienstag, Donnerstag und Sonnabend; zusätzlich erhielten die Bezieher am Sonntag den „Annoncen-Boten“. Schüppel, der 1876 einen „Offenen Brief“ gegen die unerwünschte Konkurrenz veröffentlicht hatte, aber nichts erreichte, ging wieder nach Sachsen zurück. Louis Anton kaufte Schüppels Verlagsrechte und vereinigte beide Zeitungen unter dem Titel „Zeulenrodaer Wochenblatt“, das nun täglich den Weg zu den Lesern fand. Auf den geplanten zweiten Teil, der im Jahre 1882, als die Druckerei Oberreuter gegründet wurde, einzsetzt, kann man schon heute gespannt sein. Dr. Frank Reinhold

Zeitgemäße Betrachtungen

*Man ist bemüht, je nach den Pflichten
den Tag sich richtig einzurichten.
Man hat den Ablauf schon geplant,
da kommt ein Anruf ungeahnt,
ein SOS*, ganz furchtbar dringend:
Erledigung bis Mittag zwingend!
Der schöne Plan, den man gemacht,
in stillen Stunden sich erdacht -
er ist dahin, ist Theorie!
Ich denke mir, das kennen Sie
so wie der Dichter dieser Zeilen.
Stets heißt es: Sputen, sich beeilen!
Der Nachbar hinterm Gartenzaun
ist voller froher Ferienlaune.
Der hat es gut, man selbst jedoch
steht unter Zwang und Alltagsjoch ...
Doch sind wir ehrlich: Wollte keiner
von uns was, wär' das noch gemeiner.
Der Dichter hat, mit letzter Kraft,
die Monatsverse noch geschafft.
Nun aber geht's im Plane weiter!
Die besten Grüße von*

ERNST HEITER

Jahreshauptversammlung des VAVH Vortrag zur Wirtschaft im 19. Jahrhundert

Der Vogtländische Altertumsforschende Verein zu Hohenleuben (VAVH) lädt für
Sonnabend, 15. August 2009, zur Jahreshauptversammlung nach Reichenfels ein.

Den Vereinsangelegenheiten folgt 11.30 Uhr der öffentliche Festvortrag von
Herrn Falk Burkhardt, Jena, zum Thema
„Wirtschaftsentwicklung in Ostthüringen im 19. Jahrhundert“.

Vor dem Festvortrag wird auch die Ständige Ausstellung zur Naturkunde im
Museum Reichenfels eröffnet.

15. Entstehung und Entwicklung der Sektion Volleyball

Schon während des Baues der Sporthalle Veitsberg kam dem ehemaligen Fußballer Wolfgang Deutsch der Gedanke eine Sektion Volleyball (VB) ins Leben zu rufen. Er selbst hatte sich neben Fußball schon in dieser Sportart ausprobiert. Bei der Armee, im Betriebssport und am Ostseestrand fand er großen Gefallen an dieser Ballsportart. Wenn er ein Ziel vor den Augen hatte, wurde dieses auch realisiert.

Im Februar 1973 war es dann soweit, dass die neue Sporthalle genutzt werden konnte. Im Vorfeld hatte er schon eine kleine Schar ehemaliger Fuß- und Handballer, Leichtathleten, alle um die Dreißig, von seiner Idee begeistert.

Aktive der ersten Stunde waren:

Rudolf Winkler, Harald Löffler, Klaus Deutsch, Walter Riegler, Peter Jung, Bernd Blöthner und andere die spontan hinzukamen.

Nach einem halben Jahr waren es 15 Sportfreunde, die sich regelmäßig Freitag 19.30 Uhr trafen und nach volkssportlichen Können Volleyball spielten. Erfolge und Misserfolge wurden anschließend in der Gaststätte „Elsterperle“ bis spät ausgewertet.

Im September 1973 wurde die erste Sektionsleitung gewählt:

Sektionsleiter	Wolfgang Deutsch (noch heute im Amt)
Techn. Leiter	Harald Löffler
Nachwuchsarbeit	Klaus Deutsch und Bernd Blöthner
Kassierer	Gunther Dittmann

Da es in der Gruppe verschiedene Meinungen zum Volleyball gab, reichte die Autodidaktik der beiden Übungsleiter W. Deutsch und Löffler bald nicht mehr aus. Sie qualifizierten sich an der Sportschule Greiz zu ÜL der Stufe II und später Stufe III. Später kamen weitere ÜL hinzu. Frank Thieme (für längere Zeit), Harald Morgenstern, Dieter Harz, Corina Abt und Sylvia Deutsch für kürzere Zeit.

Im September 1974 nahm die junge Sektion mit zwei Mannschaften an der Kreismeisterschaft teil und belegte mit der 1. Mannschaft Platz 1. Mit der zweiten Platz 4.

1. Mannschaft: H. Löffler, W. Deutsch, K. Deutsch, B. Blöthner, G. Müller, H. Morgenstern, G. Glöckner und W. Riegler.

2. Mannschaft: B. Franke, P. Jung, G. Walther, G. Dittmann, R. Winkler, G. Sohn, H. Arnold, H. Himsel.

Im Oktober 1974 stieg die 1. Mannschaft in den Punktspielbetrieb ein. Dort spielten:

Textima Gera, Wema Union Gera, Rat des Bezirkes, Record Spannzeuge, „Volkswacht“ BB Lichtenberg, BB Reust, Kompressorenwerk, Maschinelles Rechnen, Deutsche Post, SG Handwerk und Stahl Wünschendorf.

Es gelang auf Anhieb der Aufstieg.

1975/76 spielte man gegen folgende Mannschaften: Zeiss Gera, Tiefbau Gera, Chemie Bad Köstritz, Sowjet. Spezialisten-Wismut, Röntgenwerk Gera, Energieversorgung Gera, J.BB-Beerwalde, BB Lichtenberg, Stahl Wünschendorf.

Diese Herrenmannschaft bildete fortan das Kernstück der Sektion Volleyball und nahm an Traditionsturnieren auch außerhalb Thüringens teil. Ab 1980 gab es jährliche Turniere bei Medizin Eberswalde (hier lebte jetzt K. Deutsch) und Aufbau Karl-Marx-Stadt (Chemnitz). Etwa 10 Jahre gab es diese drei sportlichen und kulturellen Turniere jährlich mit Familie.

Auch die Kultur (Fasching) wurde nach einer Idee von W. Deutsch und G. Müller neu belebt. 1975 wurde im Februar von der Sektion Volleyball der 1. große Sportlerfasching in den Räumen der Sporthalle veranstaltet. Er war so begeisternd, dass in den folgenden zwei Jahren diese Veranstaltung unter unserer Regie nochmals erfolgte. Ende der siebziger Jahre griffen einige Fußballer die Idee auf und gründeten den „VCC“ Veitsberg.

Was war aber mit dem lange geplanten Nachwuchs in unserer Sektion?

Im September 1977 packte es W. Deutsch selbst an und begann mit 20 Mädchen und Jungen, der Klassen 1-8 ein regelmäßiges Training. Zielstrebige und aufopferungsvolle Arbeit, im Glauben an die gute Sache, brachten zur Spartakiade 77 erste Erfolge. Die AK11 der Jungen wurde 3. und die AK 11 der Mädchen holten den 4. Platz. Bis zum Ende der DDR gab es noch viele Erfolge und Wünschendorf wurde zur Volleyballhochburg im Kreis Gera.

W. Deutsch baute zwei Mädchenmannschaften auf, die dann im jugendlichen Alter zur 1. Frauenmannschaft reiften. Im Kreis Gera waren sie später ohne Konkurrenz. Im Alter von 15/16 nahmen sie zum ersten Mal am Frauenspielbetrieb teil und steigerten sich von Jahr zu Jahr. W. Deutsch hatte es geschafft, junge Menschen über das Schulalter hinaus zum aktiven Sport zu bewegen.

Information des Zweckverbandes TAWEG

Trinkwasserleitungen aus Blei-Altlast in der Hausinstallation

In älteren Gebäuden können Wasserrohre aus Blei vereinzelt noch in der Hausinstallation vorkommen. Häuser die nach 1973 errichtet wurden, sind hiervon nicht betroffen. Seit dieser Zeit wurden keine Bleirohre mehr verwendet. Aber auch in älteren Häusern wurde früher häufig Kupfer und verzinkter Stahl als Rohrmaterial verwendet.

Mit neuer Trinkwasserverordnung, welche am 01.01.2003 in Kraft trat, wurde der zulässige Höchstwert für Blei im Trinkwasser von 40 auf 25 µg/l gesenkt. Ab dem 01.12.2013 wird eine weitere Reduzierung auf dann 10 µg/l rechtskräftig. Ziel ist es, im Zuge der Gesundheitsvorsorge die Aufnahme von Blei über das Trinkwasser so weit wie möglich zu reduzieren. Was ist zu tun?

Durch Kontrolle der sichtbaren Leitungen in der Hausinstallation, also der Wasserrohre nach dem Wasserzähler, kann das Material ermittelt werden. Bleileitungen sind weich und silbergrau. Bei Verdachtsmomenten kann der Rat eines zugelassenen Installateurunternehmens hinzugezogen werden.

Wenn feststeht, dass in der Gebäudeinstallation Bleirohre vorhanden sind, sollten diese ausgetauscht werden. Da die Konzentration im Trinkwasser wesentlich von der Kontaktzeit mit dem Rohrmaterial abhängt, sollte das Wasser nach langer Stagnation (z. B. in der Nacht oder nach längerer Abwesenheit der Bewohner) nicht für Trink- und Nahrungszwecke genutzt werden. Das Wasser wäre gegebenenfalls so lange gleichmäßig ablaufen zu lassen, bis kühles Wasser an der Zapfstelle ausläuft. Das Ablaufwasser kann für andere Zwecke (z. B. Wasch-, Gieß- und Putzwasser) genutzt werden. Mit dieser Maßnahme kann die Konzentration im Trinkwasser an der Zapfstelle zwar reduziert werden, die dauerhafte Unterschreitung des Höchstwertes ist jedoch erst nach Austausch der Leitungen gesichert.

Bei Fragen zum Sachverhalt stehen Ihnen die Mitarbeiter im Eigenbetrieb des Zweckverbandes sowie des Gesundheitsamtes im Landratsamt Greiz gern zur Verfügung

Ihr Zweckverband TAWEG

Selbstständige müssen Krankengeld neu regeln

**DAK Greiz informiert über geänderte Rechtslage ab 1. August 2009
Optionen zwischen gesetzlicher Absicherung und Wahlтарifen**

Greiz, 23.07.2009. Freiwillig versicherte Selbstständige müssen ihre finanzielle Absicherung im Krankheitsfall neu regeln. Auf die veränderte Rechtslage ab dem 1. August 2009 weist die DAK Greiz hin. „Die betroffenen Versicherten müssen sich entscheiden, ob sie jetzt die wieder mögliche Rückkehr zum gesetzlichen Anspruch nutzen, einen Wahlтарif abschließen oder eine Kombination wählen“, erklärt DAK-Chef Alexander Schulze. „Wer nichts macht, verliert seinen bisherigen Krankengeld-Anspruch und hat dann überhaupt keine Absicherung, da alle alten Verträge kraft Gesetzes zum 31. Juli 2009 enden.“ Von der Neuregelung sind bundesweit rund 1,2 Millionen gesetzlich versicherte Selbstständige betroffen. In Thüringen sind etwa 30.000 Selbstständige Mitglied einer gesetzlichen Krankenkasse.

Die DAK Greiz bietet ihren Kunden mehrere Angebote, den Einkommensverlust im Krankheitsfall auszugleichen und die gesetzliche Absicherung aufzustocken. Beim Tarif „DAKpro Krankengeld EXTRA“ erhalten zum Beispiel Selbstständige mit einem Bruttoeinkommen von 3.800 Euro ein zusätzliches Krankengeld von zehn Euro täglich, wenn sie neben dem allgemeinen Einheitsbeitrag eine Monatsprämie von nur 1,50 Euro zahlen. Durch ein Stufen-Modell kann das Extra-Krankengeld mit steigendem Einkommen auf maximal 120 Euro pro Tag erhöht werden. Im Gegensatz zur privaten Krankenversicherung werden die DAK-Wahlтарifen ohne Gesundheitsprüfung abgeschlossen. Vorerkrankungen wirken sich nicht auf die Prämienhöhe aus, die für Männer und Frauen in allen Altersstufen gleich ist. Außerdem entfällt während des Krankengeldbezuges die Prämienzahlung.

„Eine längere Erkrankung kann jeden zu jeder Zeit treffen“, erklärt DAK-Chef Alexander Schulze. „In dieser schwierigen Lebensphase ist es für alle Betroffenen wichtig, einen starken Partner wie die DAK an der Seite zu haben. Mit unseren neuen Wahlтарifen bieten wir Selbstständigen beim Krankengeld ein ausgezeichnetes Leistungsangebot zu günstigen Konditionen.“ Weitere Informationen und Einzelheiten gibt es im DAK-Servicezentrum Greiz oder im Internet unter www.dak.de.

Danksagung einer über 800-jährigen

Die 30-Seelen der Dorfgemeinschaft von Großdraxdorf möchten sich ganz herzlich für die große Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung unserer

800-Jahrfeier am 27. Juni 2009

bei allen Beteiligten bedanken.

Ohne diese vielen fleißigen Helfer wäre der große Besucheransturm trotz des später einsetzenden Nieselregens nicht zu bewältigen gewesen.

Vor allem möchten wir aber auch allen aufgetretenen Vereinen, wie der Veitsberger Schützengilde, dem Wolfersdorfer Frauenchor und der Bläservereinigung Wünschendorf für ihre niveauvollen Darbietungen, die zum Gelingen des Festes beitrugen unseren herzlichen Dank aussprechen.

Große Unterstützung erfuhren wir auch von unserem Pfarrer Christof Schulze und der Kirchgemeinde St. Veit Wünschendorf, der Agrar GmbH "Grünes Tal" Wolfersdorf, der Agrargenossenschaft Markersdorf, der Stadtverwaltung Berga, der Feuerwehr Wolfersdorf, dem Landsportverein Wolfersdorf, der Jagdgenossenschaft Berga, dem Heimatverein Berga, dem Getränkehandel Löffler Albersdorf sowie den Familien Roland und Kerstin Engelhardt und Günter Urban aus Wernsdorf.

Nochmals herzlichen Dank auch an die zahlreichen Gäste aus Nah und Fern

Eure Großdraxdorfer

**Aus dem Werk „Beiträge zur Geschichte von Wünschendorf/Elster und seiner Umgebung“
bearbeitet von O. Fischer**

Nach dem Siebenjährigen Krieg



Die Tönen lockten den Einwohner Sonntag aus Cronschwitz herbei. Ohne sich lange zu besinnen, eilte er wieder heim, holte sein scharfgeladenes Gewehr, schlich sich am Rande des Ziegenberges an den nichts ahnenden Soldaten heran, und schoß ihn ohne jede Ursache vom Pferde, um vielleicht das letztere für sich zu bekommen. Im nahen Hilbersdorf erschienen am 12. Okt. Auch zwei Franzosen und drangen gewaltsam in ein verschlossenes Gehöft ein. Rasch liefen einige Bewohner des Ortes herzu, um die Eindringlinge zu erschießen. Doch gelang es dem auch herbeieilenden Pfarrer, sie zum Wohle des ganzen Dörfleins von dem unglückseligen Gedanken abzubringen. Nach ungefähr einer Viertelstunde traf ein ganzer Schwarm beutegieriger Soldaten ein, der alle Häuser ausplünderte und danach mit großer Hast sich auf das Wipsentale liegende Lichtenberg stürzte, um auch dort sein Räuberhandwerk zu betreiben, wobei der Bauer Haubenreißer erschossen wurde.

Recht über erging das auch dem benachbarten, heute zum Königreich Sachsen gehörigen Orte Liebschwitz, welches sich am Fuße des mit Buschholz bewachsenen Zoitzberges hinstreckt. Der Besitzer des Rittergutes, Landkammerrat Aug. v. Ziegenhied, hatte schon vor dem Einzug der Franzosen seinen Silberkoffer, eine eiserne Geldkassette, Tischzeug und Hausgerät von besonderem Wert in seine Behausung nach Gera bringen lassen. Auf dem Heimweg bei Pforten wurden ihm von französischen Soldaten, die die seichte Elster durchwatet hatten, ein Bajonett und eine gespannte Pistole vorgehalten und Uhren, Wertsachen und Geld, welches im Wagen verborgen lag, abgenommen. Wie es dem Orte selbst erging, darüber hat genannter Herr recht genaue Aufzeichnungen hinterlassen unter dem Namen: Nachrichten von Liebschwitz, gesammelt von Joh. Ferd. Aug. von Ziegenhied in perpetuum suam memoriam. Ein Abschnitt mag wörtlich folgen: „Den 13. Okt. kamen von der französischen leichten Infanterie, welche ihr Lager bei Oberröppisch gehabt, eine Anzahl nach Liebschwitz und fangen an zu plündern, alle Türen sind aufgehauen, Kisten und Kasten aufgebrochen, verschiedene Leute beschädigt In diesem Tumult sind im hiesigen Dorfe (von den Bauern in „verzeifelter Wut“) vier Franzosen getötet worden, davon einer in die hinter dem Hofe befindliche Kalkgrube geworfen und mit Steinen bedeckt, zwei hinter der Pfarre ins Holz und einer in dem herrschaftlichen Krautgarten eingehackt worden. Die übrigen Franzosen entfernten sich zwar hierauf, kommen aber verstärkt wieder, schießen auf die Dächer, davon die hiesige Pfarre und Schmiede in Brand geraten, auch weil von den Franzosen auf die herbeikommende Spritze nebst dabei befindlichen Personen geschossen worden, gänzlich in Feuer aufgegangen. Die Schule hat auch zu brennen angefangen, man hat sie aber noch gerettet. Den 16. rückte das elfte Chasseur Regiment zu Pferde in hiesige Dörfer ein, und kamen davon der Stab und wohl 500 Mann als Strafkommando nach Liebschwitz. Was nun von der vorherigen Plünderung etwa noch übrig war, wurde noch mitgenommen, alle Türen des neuen Hauses wurden aufgesprengt, alle verschlossenen Schränke und Kommoden mit Aufhauung der Türen und Schubfächer geöffnet und ausgeräumt, die gefundenen Federbetten an die angezündeten Wachtfeuer geworfen, daß solche teils ganz verbrennen, teils versengt auch von darauf geschlachtetem Vieh verunreinigt worden. In den Stuben des neuen Hauses lag das Stroh auf zwei Ellen hoch und auf solchem haben sie beständig Tobak geraucht. Was nicht fortzubringen war, haben sie mutwilliger Weise verdorben, darunter Wettergläser, Porzellan und Steingut, davon häufige Scherben zu sehen waren.“

Vom Gerichtsherrn wurde eine strenge Untersuchung vorgenommen, die Akten nach Dresden geschickt, aber von einer Bestrafung der Totschläger ist nichts bekannt.

Durch die Plünderung ging dem Herrn von Ziegenhied auch eine kostbare Waffensammlung, die er besonders schätzte, da sie Waffen enthielt, die seine Vorfahren in so manchem Krieg geführt, oder die ihnen für hervorragende Tapferkeit in heißer Schlacht verliehen worden waren, verloren. Seinen Schaden berechnet er mit Ausnahme der Sammlung auf 883 Taler 4 Groschen.

Der Gutsbesitzer Diebler zu Zschorta verbarg mancherlei Habseligkeiten in einem schmalen Wandschrank, als er vom Feinde hörte, schob er einen uralten, gebrechlichen Kleiderschrank vor denselben und öffnete die buntbemalten Flügeltüren so weit, dass die wenigen altmodischen Kleidungsstücke auf den ersten Blick gleich zu erkennen waren. Dann streute er in die Hausflur, auf die enge Treppe und in die Kammern Bettstroh, stellte in die Wohnstube auf den eichenen Tisch Tasse, eine Kanne, Töpfe mit Butter- und Fettresten, alles wüst durcheinander. Während er

noch so beschäftigt war, erschien seine Nachbarin Frau Thamisch und bat, ihr doch einen Beutel mit Geld aufzubewahren. Lange stand D. unschlüssig in der Hausflur, plötzlich aber kam ihm ein guter Gedanke, hastig ergriff er den schweren Beutel, eilte damit durch Hof und garten an den Teich zu den drei alten Weiden, von denen eine schon seit längerer Zeit hohl war und schleuderte mit sicherem Wurf den Schatz durch die sich oben befindliche Öffnung in das Innere der Weide. Nach kurzer Zeit drangen auch schon die Feinde in das Gehöft ein und stürmte mit lautem Geschrei durch Kammern und Böden; als sie aber überall die Unordnung und scheinbare Verwüstung sahen, dazu leere Töpfe, zerbrochene Schüsseln und umgestoßene Tassen, verließen sie kopfschüttelnd das Haus. Später sägte D. in aller Stille jene hohle Weide ab, holte schmunzelnd den Beutel seiner guten Nachbarin und einen Strumpf, gefüllt mit eigenem Gelde, heraus, und öffnete auch den verborgenen Wandschrank.

Am 11. Oktober kamen versprengte Sachsen von Saalfeld her nach Waltersdorf, hielten vor der Schenke an und nahmen einige Erfrischungen zu sich. Es waren 6 Mann vom Regiment „Max“, Chemnitz, 6 sächsische Dragoner, 1 preußischer Husar und etliche preußische Füsilier. In ihrem Gefolge befand sich auch eine Marketenderin, Hanne Meinhardt aus Waltersdorf, deren Mann als Soldat beim Zwickauschen Regiment stand. Alle zogen nach Sorge. Der Lehrer Plöttner hielt gerade Betstunde, da schrie jemand zur Tür hinein: „Die Franzosen kommen!“ Vom Besitzer des Rittergutes Nüßdorf, Friedrich Wunderlich, dem sie das Bajonett auf die Brust setzten, hatten sie 200 Gulden erpresst. Als sie über die Elster gesetzt sein wollten, befand sich der Kahn gerade am anderen Ufer. Den Fährmann Rose, der auf Wunderlichs Befehl an einer seichten Stelle durch die Elster watete, um den Kahn zu holen, begleitete ein Franzose, jederzeit zum Schuß bereit, wenn er entfliehen würde. Vor dem Rittergut W.s, bei der Linde, stand der Vogt Mich. Barth mit seinen Leuten. Die Franzosen machten zuerst Miene, in das Rittergut zu gehen, allein wegen der großen Menschenmenge, die zusammengelaufen, gehen auch sie nach Sorge weiter. Einige Waltersdorfer waren willens, die Franzosen im Holz zwischen Waltersdorf und Sorge zu überfallen und ihnen den Raub abzunehmen, z.B. Mich. Jung am Mühlberg ein guter Schütze, Joh. Freund und Mich. Piehler, doch ließen sie sich von ihrem Vorhaben abbringen.

In Berga erschienen in jenen Oktobertagen ganz unvermutet 5 Franzosen vom Korps Soult.

Sie nahmen ihren Weg gerade in das Haus des Oberpfarrers A. Nachdem sie tüchtig gegessen und noch mehr Wein getrunken hatten, erhielten sie eine größere Summe Geld und verließen das Hhaus. Ganz ähnlich verlief auch ein Besuch, den sie dem Einnehmer Hoffmann abstatteten. Bei dem Müller entdeckten sie zwei alte, wertvolle Uhren, die sie sorgfältig einsteckten. Um sein Eigentum zu retten, bot der Müller Geld, allein die Franzosen zeigten, als sie merkten, dass er Geld habe, wenig Neigung, die Uhren herauszugeben. Erst als er als Auslösung für eine Uhr 30 Taler bot, zeigten sie sich gewillt, dieselbe wieder herauszugeben. Kaum lagen die blanken Silberstücke auf dem Tisch, so raffte sie einer von den französischen Eindringlingen mit hastigem Griff zusammen, und im Augenblick waren die 5 Franzosen nebst den 2 Uhren und den 30 Talern verschwunden.

Das Dorf Zschorta erhält an französischen und anderen fremden Marsch-, Verpflegungs-, Ration- und Spann-Kosten vom 1. Juni 1807 bis Dezember 1807 354 Taler 5 Groschen. Von dieser Summe wurden alle rückständigen Steuern abgezogen, so dass der Gemeinde rund 260 Taler verblieben.

Da nun alle jungen Mannschaften dieses Contingent den 11. Okt. 1808 nach Weida ins Amt mussten gestellt werden, und keiner das Maß hatte, so musste einer gekauft werden, wozu sich der Großfalkaer Richter Weidner einen Weg nach Gera machte, um daselbst einen zu kaufen, wo derselbe auch einen brachte den 13. Okt., der sich mit Namen Weber aus Wittenberg nannte, aber aus Gera war, wo wir belogen waren. Dieser wurde auch in Chemnitz den 17. Okt. abgeliefert, aber bald, den 1. Dez. 1808 seinen Abschied wieder hatte, weil derselbe ein Ausländer war. Nun mussten wir einen anderen schaffen an seiner Stelle. Dieser Weber wurde gehandelt vor 120 Taler gut Geld, zu diesen sollten die Ortschaften von der Hufe 2 Taler geben, das andere Geld wollte Großfalka tragen. Hierauf nun aber, als wir einen anderen schaffen mussten, hat das Contingent solches dem Richter von Großfalka übergeben. Gehandelt wurde nunmehr Joh. Christoph Salomo Löffler, der bei der Kommission in Chemnitz abgeliefert und sei von letzter auch daselbst Quittung erteilt worden ...

Die Freiheitskriege brachten unserer Heimat oft und viel Einquartierung, dazu auch schwere Lieferungen und Spanndienst. Schon im April 1818 rückten Preußen ein, denen bald Kosaken folgten, die ziemlich lange blieben und während der Zeit den Einwohnern viele Dinge stahlen, um sie irgendwo zu verkaufen. Später folgten auch Franzosen. In einem alten Schriftstück fand sich über die Preußen folgende

**Aus dem Werk „Beiträge zur Geschichte von Wünschendorf/Elster und seiner Umgebung“
bearbeitet von O. Fischer**

Nach dem Siebenjährigen Krieg



Bemerkung: „Am 1. April 1823 hab' ich neun Mann reitende Jäger im Quartier gehabt, haben sich aber gut betragen, hingegen der alre O. hat rechte Prügel von ihnen gekriegt.“ Ein Teil der Lützower, die bei Plauen den Franzosen Kanonen, Pulverwagen und Lebensmittel abnahmen, soll durch Weida gekommen sein. Unter ihnen waren Leutnant Schmidt, ein Jenaer Student, und ein Tischler Spindler aus Gera. Sie nahmen in Gera französische Gendarmen gefangen.

Für die durchziehenden Truppen war in Wünschendorf in einem Hause ein Lazarett eingerichtet worden. Der Besitzer E. überreichte deswegen der Gemeinde eine Rechnung, aus der einige Stellen wörtlich folgen mögen:

„Den 5. Okt. hat E 2 Mann krank bekommen von B. Badisch Regiment bi den 12. Okt.. So rechnet er täglich 4 Gr. Vor Salz, Pfeffer, Licht, Holz, so ist es in 8 Tagen 1 Taler 8 Gr. Danach kam ein Leutnant von dem Regiment, der logierte in der Oberstube, da rechnet er täglich 4 Gr., so sind 10 Tage, ist die Summe 1 Thlr. 16 Gr. Den 24. Okt. kamen wieder 3 Kranke herein, hernach immer mehr bis den 16. Nov., dann sind die Kranken ins Hauptlazareth gekommen, 24 tage, 4 Gr. Macht 4 Thaler. Dann hate er wieder drei Schuhmacher bekommen, für Holz, Salz, Pfeffer, Licht und Durst 12 Gr. Ein Fähnrich hat 16 Tage in der oberen Stube gelegen, wurde dann in das Lazareth gebracht, 2 Thlr. 16 Gr. Für Fenster, Schüsseln und Töpfe, welche zerbrochen 1 Thlr. 12 Gr.“

Den Truppen mussten die Landleute Hafer, heu, Stroh und Holz liefern und Spanndienste leisten. Einige Bauern aus Mosen mußten bis Würzburg spannen, wo sie dann entflohen. Der Bauer Helm aus Großfalka scheint auch bei dieser Spannung beteiligt gewesen zu sein. Ihm verhalf ein Bäcker zur Flucht, für den er Holz fahren sollte.

In welcher trauriger Lage sich 1813 die Einwohner unserer Dörfer befanden, lassen folgende Schriftstücke erkennen: Verzeichnis der bei der Gemeinde Zschorta im Amt Weida auf das Jahr 1813 nach gangbaren Schocken in Rest verbliebenen Kavallerie-Verpflegungs-Geldern. Restanten: Michel, Geyer, Weiser, Peuker, Schweizer, Diebler. Ursachen der Reste: Unaufhörliche Kriegs-Br. Durch Lieferungen, harte russische Kavallerie Einquartierung und Misswachs verschiedener Jahre. Deshalb sind Restanten ganz mittellos und winkt keine Exekution, weil die Armut ohne Grenzen ist. Zschorta, den 4. Sept. 1814.

Die Gemeinde allda. Gottfr. Diebler. Amtsrichter.

Im Jahre 1814 gehörten sämtliche Bauern von Zschorta zu den Restanten. Das Verzeichnis trägt die Bemerkung: „Dermaliges wahres Unvermögen wegen Misswachs verschiedener Jahre und der vielen Kriegsprästationen durch Lieferungen und Einquartierungen entstandener Dürftigkeit.“

In den Jahren nach 1813 hatten die 52 Orte des Etappenbezirks Weida noch oft Einquartierung, für die Vergütung gewährt wurde.

Der Rentboden zu Weida gab zur Verstärkung des Etappen-Furage-Magazins daselbst 500 Scheffel Zinshafer für 619 Taler.

An Spanggeldern, für Furage, Botenlöhnen, Rittgebühren, Reise- und Zehrungskosten, Oel, Holz, Licht, für kommandierte Husaren usw. mußten über 2000 Taler beschafft werden. Im Jahre 1817 hatte der Neustädter Kreis 2683 Taler und 1818 sogar 4534 Taler Kriegsaufwand. Diese Summen mußten zum Teil durch Steuern aufgebracht werden. In alten Steuerbüchern von Wünschendorf finden sich aus jener Zeit regelmäßig jeden Monat Quittungen über bezahltes Soldatengeld bis zum Jahr 1822, in welchem Jahre der Impost eingeführt wurde. Ein kleiner Bauer zu Wünschendorf zahlte monatlich 10 Groschen 2 Pf. Soldatengeld.

„Es ist mit Genehmigung des hohen General-Gouvernements und der Königl. Sächs. Landesregierung die unterzeichnete Kreis-Deputation ermächtigt worden, zur Bestreitung der außerordentlichen Kriegslasten. Eine Anleihe von 50000 Rthlr. Auf den Kredit der Stände des Neustädter Kreises zu eröffnen. Es werden daher alle Kapitalisten des In- und Auslandes hiermit aufgefordert und gebeten, dieses durch die Zeitumstände nötig gewordene Unternehmen zu unterstützen. Die Bedingungen dabei sind folgende:

1. Die dargeliehenen Kapitalien werden mit 5 pr. Cent verzinst, und der Darleiher erhält dagegen eine gewöhnliche Kreis Obligation auf den Inhaber gestellt, und mit Zinsleisten versehen.
2. Die Zinsen werden halbjährig bezahlt .

3 Die Aufkündigung ist halbjährig und steht beiden Teilen frei. Wir dürfen hoffen, dass bei der Pünktlichkeit, womit der Neustädter Kreis eine frühere, beträchtlichere Anleihe zurückgezahlt hat, dieses neue Unternehmen bald zu stande kommen werde, und versprechen . . .

Neustadt a. d. Orla, den 28. Mai 1814

Königl. Sächs. Deputation des Neust. Kr.
B. von Taube. D. Alster.“

Am 18. Mai 1815 wurde der Friede zu Wien abgeschlossen zwischen Preußen und Sachsen, und preußische Kommissare erschienen im Kreise, um das Land in Besitz zu nehmen. Als sie aber nach Liebschwitz kamen, das zum Kreis Leipzig gehörte, also nicht zu den von Sachsen abgetretenen Landesteilen, erhob der Guts- und Gerichtsherr v. Ziegenhied auf Liebschwitz herzhaften Einspruch, und so verblieben die ehemals v. Ziegenhied'schen Besitzungen dem Königreich Sachsen nämlich: Liebschwitz, Taubenpreskeln, Lietzsch, Legefild, Grobsdorf, Loitzsch, Hilbersdorf, Niebra, Pösneck und Rückersdorf. Am 15. Nov. Kam der Neustädter Kreis dann an das Herzogtum Weimar, Karl August wurde Großherzog mit dem Prädikate „Königl. Hoheit“.

Obwohl schon im ersten Pariser Frieden 1814 Preußen einen Zuwachs von 500000 Seelen zugestanden und Russland außerdem auch eine ähnliche Vergrößerung in Aussicht gestellt hatte, so erhielt im Frieden zu Wien Karl August doch nur die Enklaven und die „assekurierten Aemter“ zusammen ungefähr 1700 Quadratkilometer mit 77048 Einwohnern; denn man wurde nach und nach milder gegen Sachsen gesinnt.

Die Holzbrücke und die große Eisfahrt 1830

Schon zur Zeit der Klöster befand sich zwischen Wünschendorf und Veitsberg eine Brücke über die Elster, im Jahre 1576 wurden wegen Nneubaues derselben Verhandlungen gepflogen, die auch zum Ziele führten. Im siebenjährigen Krieg scheint die Elsterbrücke für beide Parteien von Bedeutung gewesen zu sein, denn zuweilen lag monatelang eine Brückenwache dort. Am 27. Februar 1784 wurde die Brücke durch eine gewaltige Eisfahrt zerstört. Die jetzt vorhandene Holzbrücke, ein Kunstbau damaliger Zeit, wurde im Jahre 1786 vom sächsischen Staat errichtet; der Schömberger Forst lieferte die gewaltigen Baumriesen, der Pächter des Kammergutes Mildenfurth mußte die Hälfte der Fuhren leisten, während die Bauern des Kirchspiels Veitsberg, zu dem in jener Zeit auch Großfalka gehörte, die übrigen Frondienst-Fuhren verrichten mußten, dafür waren, aber auch der Pächter und jene Bauern samt denen, die zum Mühlzwang Mildenfurth gehörten, vom Brückengeld frei. Als der Bau fertig war und eine Probelastung vorgenommen wurde, schaute der Baumeister, den seine Leute nur den „schönen Hans“ nannten, von der Höhe des Bornberges zu; mit dem Zusammenbruch der Brücke sollte auch sein Leben enden, allein sein Werk bestand die Probe zur Freude aller Bauleute glänzend. Noch heute bewundert wohl jeder Fremde, der durch diese Brücke schreitet, den stolzen Bau und die gewaltigen Stämme, di in denselben eingefügt sind, ein Schindeldach und seitlicher Bretterbeschlag schützt alles Holzwerk vor Fäulnis. So manche Ausbesserungen mussten im Laufe der Zeit an der Brücke vorgenommen werden, ganz besonders umfangreich waren sie im Jahre 1830. Zu jener Zeit wurde der doppelte Bohlenbelag von den senkrecht stehenden Balken, die noch ungefähr 1,50 m tiefer als große Zapfen die Brücke hinunterragten, getragen. Durch die gewaltigen Eismassen der denkwürdigen Eisfahrt am 26. Februar 1830, die sich vor der Elsterbrücke stauten, wurden die Zapfen, nachdem sie denselben lange Widerstand geleistet hatten, so daß das ganze Flussbett, von der Brücke bis zum Wehr mit Eisblöcken vollgestopft war, abgebrochen, der Brückenboden fiel durch, und aller Verkehr durch die Brücke war auf viele Monate unterbrochen. Um wenigstens einen Uebergang für den Fuhrverkehr herzustellen, wurden an beiden Enden der Brücke Leitern angelehnt, auf die sich kreuzenden wagrechten Balken wurden Bretter gelegt, und so konnten Personen, wenn auch nicht ohne Gefahr, die Elster überschreiten. Da die Wasser- und Eismassen bei jenem großen Eisgang wegen der Verstopfung an der großen Holzbrücke ihren gewöhnlichen Lauf nicht nehmen konnte, bahnten sie sich einen Weg durch das Dorf überall Zerstörung und Verheerung anrichtend. Haus Nr. 1, dem Bauer Schneider gehörig, stand gar bald vollständig unter Wasser, umgeben von tobenden Eismassen, da den Bewohnern die Flucht abgeschnitten war, eilten sie in die Oberstube, nur der alte Vater, der so manche Eisfahrt schon erlebt hatte, war nicht mehr zu bewegen, seine Stube zu verlassen; mit unheimlicher Schnelligkeit stiegen die Wasser, er trat, da Wasser und Eis die Tür fest zupreßten, auf den großen eichenen Tisch, und als das Wasser noch höher stieg, kletterte der furchtlose Mann auf den Kachelofen und glaubte sich schon gerettet - doch immer höher stieg die Flut - dazu fing auch der Ofen, vom Wasser aufgeweicht, an, sich unter der ungewöhnlichen Last zu neigen; nun rief er endlich um Hilfe.

TIPPS

Gewässerschutz beginnt zu Hause

Nur einen relativ geringen Anteil am gesamten Wasserverbrauch nehmen solche Hausarbeiten wie Reinigen, Putzen und Renovieren ein. Doch durchaus groß und nachteilig können diese auf den Gewässerschutz sein. Alles, was ins Abwasser gelangt, kann sich anteilig wieder im Grundwasser vorfinden. Mehr als eine Unsitte: Essenreste, Küchenabfälle, Medikamente, Hygieneartikel und anderer Müll werden mit einem Knopfdruck auf die Klospülung mühelos entsorgt. Was jedoch scheinbar so praktisch verschwindet, kommt auf ungeahnte Weise wieder in unseren Alltag zurück. Denn so verstopfen nicht nur Abwasserrohre, sondern Rattenpopulationen finden dadurch in der Kanalisation reichlich Nahrung. Ganz zu schweigen von den Umweltschäden durch notwendige chemische Abflussreiniger. Chemische Putz- und Reinigungsmittel sollten nur gezielt und äußerst sparsam eingesetzt werden. Schrubber und Klobürste anstatt Chemikalien lohnen sich der Umwelt zuliebe. Bei Verstopfung der Toilette oder des Küchenablaufes hilft meist schon die Sauglocke bzw. eine mechanische Spirale mit Kurbel und machen ätzende chemische Rohrreiniger unnötig. Zudem beugen Vorsatzsiebe im Spülbecken und im Duschablauf Verstopfungen vor.

TERMINE

25./26. Juli

Zeulenroda-Meeting
Zeulenroda, Stadion

10. August

Verbandsausschuss ZVME
Gera, Klärwerk Stublach

29./30. August

Highland Games / Köstritzer
Werfertag, Bad Köstritz, Stadion

23. September

Laufen mit Herz
Gera, Stadion der Freundschaft

28. September

Verbandsversammlung ZVME
Gera Klärwerk Stublach

So erreichen Sie uns:

Zweckverband Wasser/Abwasser
"Mittleres Elstertal"

Gaswerkstraße 10, 07546 Gera
E-Mail: geschaeftsstelle@zvme.de
Internet: www.zvme.de



Alte Blei-Hauswasserleitungen sollten ausgewechselt werden. Quelle: OTWA

Sicherlich würde niemand frisches Wasser in eine leere Waschmittelflasche füllen um es daraus zu trinken. Aber leider machen sich viele Menschen noch gar keine Gedanken darüber, dass ihr Lebensmittel Nr. 1, das Trinkwasser, in hoher Qualität vom Zweckverband Wasser/Abwasser „Mittleres Elstertal“ (ZVME) geliefert, vielleicht noch durch eine alte Bleirohrwasserleitung fließt, wenn sie den Wasserhahn aufdrehen. Erwiesen ist, dass regelmäßiger Genuss von Trinkwasser mit überhöhten Bleiwerten zu gravierenden Gesundheitsschäden, so auch zu Beeinträchtigung der Aufmerksamkeit und Reaktionsleistungen führt. Die Herabsetzung des Grenzwertes von Blei im Trinkwasser soll von gegenwärtig noch 0,025mg/l auf 0,01

mg/l laut der EU-Verordnung bis 2013 erreicht sein. Das gelingt nur, wenn alle Blei-Hauswasserleitungen komplett ausgetauscht sind. Seit 1973 schon wurde dieses Material bei der Installation nicht mehr verwendet. Jeder Hauseigentümer ist nunmehr verpflichtet, in seinem Gebäude zu prüfen, ob die Hausinstallation schon auf dem neuesten Stand ist. Denn nur für alle Anschlüsse bis zum Wasserzähler ist der ZVME verpflichtet, den Austausch vorzunehmen. Und genau auch da enden dessen Pflichten zur Erfüllung der Qualitätsanforderungen. Bei allen Fragen - sind Bleileitungen vorhanden und wer hilft bei der Sanierung - hilft das OTWA Service-Team.

Jugendliche unterzeichnen Ausbildungsverträge

Über Struktur und Aufgabengebiete ihres Ausbildungsbetriebes haben sich drei der vier Azubis in spe schon mal auf der Kläranlage in Gera von Simone Laudénbach, Prokuristin der OTWA, und Carmen Polley, Mitarbeiterin im Personalbereich und verantwortlich für die Ausbildung, gemeinsam mit ihren Eltern informieren lassen. Ab 31. Juli beginnen sie dann ihre Lehre, zum Wasserversorgungstechniker, Rohrleitungsbauer und zur Bürokauffrau. Eine Bewerberin nimmt ein Studium an der Berufsakademie Gera auf. „Die Auswahl fiel uns nicht leicht. Wir haben nicht

nur auf die schulischen Leistungen geschaut, sondern auch die Motivation der jungen Leute in die Entscheidung einbezogen,“ erklärt Gerald Fiß Geschäftsführer der OTWA.

Nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung wird in der Regel ein befristeter Arbeitsvertrag angeboten. Arbeitsmöglichkeiten auch an anderen Unternehmensstandorten eröffnen sich den jungen Facharbeitern durch die Zugehörigkeit der OTWA zur Veolia Wasser Gruppe.

Impressum: Herausgeber: Zweckverband Wasser/Abwasser "Mittleres Elstertal" Gaswerkstraße 10, 07546 Gera
E-Mail: geschaeftsstelle@zvme.de Verantwortlich: Klaus Peter Creter, Verbandsvorsitzender

Unsere Kundensprechzeiten

Montag bis Freitag:
7 bis 19 Uhr
Telefon: 0365 - 487 00
Fax: 0365 - 487 0814

OTWA

Ostthüringer Wasser und
Abwasser GmbH
Gaswerkstraße 10, 07546 Gera
E-Mail: kundendienst@otwa.info
Internet: www.otwa.info

Servicenummern:

Beiträge: 0365 - 4870 740
Gebühren: 0365 - 4870 959, 4870 963, 4870 968
Anschlusswesen: 0365 - 4870 954
Fäkalabfuhr: 0365 - 4870 823
Niederschlagswasserbeseitigung 0365 - 4870 953
Fax: 0365 - 4870 955